

Von: thomas.estrada@fwnbg.de
An: info@agbv.de
Betreff: AW: Wahlprüfsteine der AGBV zur Kommunalwahl 2026
Datum: Freitag, 26. Dezember 2025 18:46:22

Sehr geehrte Frau Most,
zwar bin ich ein paar Tage hinterher, aber bitte dennoch um Berücksichtigung meiner Antworten.

1. Klimaanpassung

1. Die größten Potenziale sehe ich in der Entsiegelung von Flächen, mehr Stadtgrün, besserer Wasserrückhaltung und einer klimaangepassten Stadtplanung.
2. Ich setze auf mehr Schatten durch Bäume, begrünte Plätze, Trinkwasserbrunnen und Aufenthaltsorte mit Wasser. Insbesondere sehe ich die Verantwortung des Oberbürgermeisters bei öffentlichen Gebäude wie Schulen, Kitas, Krankenhäuser und Seniorenheime. Sie müssen gezielt vor Hitze geschützt werden - etwa durch Verschattung, Begrünung und innovative, energieeffiziente Kühllösungen.
3. Wenn Plätze neu gestaltet werden, müssen sie zukunftsweisend sein – mit Bäumen, Verschattung, Wasser und Aufenthaltsqualität. Dach- und Fassadenbegrünung spielen dabei eine zentrale Rolle. Große Flächen, z.B. Parkplätze sollten deutlich intelligenter genutzt werden, etwa durch Überdachungen mit Photovoltaik in Kombination mit Begrünung, statt weitere Flächen neu zu versiegeln.

2. Nachtflugverbot

Das derzeitige Wirtschaftsmodell des Flughafens halte ich in dieser Form für nicht zukunftsfähig. Die Kernnachtzeit von 0 bis 5 Uhr muss flugfrei sein – Ruhe in der Nacht ist kein verhandelbares Gut. Ausnahmen dürfen nur in eng begründeten Notfällen gelten. Gleichzeitig braucht der Flughafen ein neues, verantwortungsvolles Entwicklungskonzept, das Gesundheit, Umwelt und wirtschaftliche Vernunft besser in Einklang bringt.

3. Der Ausbau des Frankenschnellwegs ist aus meiner Sicht dringend notwendig. Der heutige Zustand ist unbefriedigend und wird weder den Anforderungen an Sicherheit noch an Verkehrsfluss gerecht. Die Bedenken hinsichtlich Bauzeit und Kosten sind nachvollziehbar und müssen ernst genommen werden, rechtfertigen aber keinen Neustart bei null. Über den Frankenschnellweg wurde jahrzehntelang diskutiert, geplant und gerichtlich entschieden. Für Alternativen bin ich offen, aber ein moderner Ausbau bringt mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer, besseren Lärmschutz und stärkt den Wirtschaftsstandort Nürnberg.

4. Ich unterstütze die Forderung der Bürgerinitiative Moorenbrunn nach einem Moratorium für die Juraleitung P53. Es ist inakzeptabel, ein derart massives Infrastrukturprojekt ohne eine vorliegende, volkswirtschaftliche Kosten-Nutzen-Analyse durchzusetzen. Bevor Fakten geschaffen werden, muss die tatsächliche Notwendigkeit der Trasse zweifelsfrei belegt und die Kriterien für die Variantenauswahl offengelegt werden. Es ist inakzeptabel, dass Alternativen ohne nachvollziehbare Wirtschaftlichkeitsprüfung verworfen wurden. Sollte die Trasse dennoch gegen den Widerstand der Stadt und der Bürger durchgesetzt werden, darf die Stadt nicht resignieren. Ich werde als Oberbürgermeister als „Anwalt der Anwohner“ auftreten, maximale Schutzauflagen einfordern und mich mit diesem Anliegen an Landes- und Bundespolitik wenden. Meine konkreten Maßnahmen wären:

- Forderung nach größtmöglichen Abständen zur Wohnbebauung durch Ausnutzung aller rechtlichen Spielräume.
- Prüfung technischer Alternativen an sensiblen Stellen (z. B. Erdverkabelung oder

Verschwenkungen), um die Belastung zu minimieren.

- Konsequentes Monitoring der Gesundheits- und Umweltbelastungen.

5. Neubau FCN-Stadion

1. Ich stehe einem Teilverkauf offen gegenüber, wenn er dem Verein hilft, aber die Stadt muss die Planungshoheit behalten. Oberste Priorität hat die wirtschaftliche Vernunft. Bei geschätzten Kosten von rund 300 Millionen Euro sehe ich ein enormes Risiko für den ohnehin stark belasteten städtischen Haushalt. Bevor wir uns weiter verschulden, müssen alle Alternativen auf den Tisch.
2. Ich lehne den Bau eines teuren Interimsstadions in Nürnberg ab – das wäre ökologische und ökonomische Ressourcenverschwendung. Stattdessen fordere ich die Prüfung regionaler Kooperationen: Eine vorübergehende Nutzung bestehender Stadien in der Umgebung – sei es in Fürth oder Ingolstadt – muss ernsthaft verhandelt werden. Natürlich gibt es Rivalitäten, aber angesichts der enormen Kosten dürfen wir uns keine Denkverbote leisten. Wir müssen pragmatisch über Stadtgrenzen hinweg denken, um Steuergelder zu sparen und Bauzeiten zu verkürzen.
3. Das Stadion gehört an seinen traditionsreichen Standort, muss aber wirtschaftlich betrieben werden können. Gleichzeitig ziehe ich eine klare rote Linie beim Valznerweiher und dem angrenzenden Reichswald. Diese Flächen sind als „grüne Lunge“ tabu. Eine Stadionentwicklung darf nicht zulasten dieser wertvollen Naturräume gehen – das entspricht meiner konsequenten Haltung zum Flächenschutz in Nürnberg.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Estrada

Von: info <info@agbv.de>

Gesendet: Mittwoch, 26. November 2025 10:22

An: thomas.estrada@fwnbg.de

Betreff: Wahlprüfsteine der AGBV zur Kommunalwahl 2026

Sehr geehrter Herr Estrada,

sie kandidieren für ihre Partei für das Amt des Oberbürgermeisters.

Wir Nürnberger Bürger- und Vorstadtvereine schätzen die Beteiligungskultur in Nürnberg als wichtiges Element der lokalen Demokratie sehr.

Wir haben uns daher entschlossen, die Position aller Bewerberinnen und Bewerber um das Amt des Oberbürgermeisters zu wichtigen Themen, die Bürgerinnen und Bürger in den Stadtteilen bewegen, zu erfragen.

Die Ergebnisse dieser Umfrage werden wir noch vor der Wahl in Pressemitteilungen, im Internet und zur Veröffentlichung an unsere Mitgliedsvereine verteilen.

Wir freuen uns, Ihre Antworten spätestens bis 23. Dezember 2025 zu erhalten und bedanken uns herzlich für Ihre Mitwirkung.

Mit freundlichen Grüßen

Elisabeth Most
Vorsitzende

AGBV e.V. – Arbeitsgemeinschaft der Bürger- und Vorstadtvereine Nürnbergs
Hans-Sachs-Platz 2 | 90403 Nürnberg
info@agbv.de - www.agbv.de